

Zeitgeschichtliche Urkunden.

Die römische Frage¹.

1. I. Titel. Vorrechte des Papstes und des Heiligen Stuhles. Das italienische sog. Garantiegesetz vom 13. Mai 1871.

Art. 1. Die Person des Papstes ist heilig und unverleßlich.

Art. 2. Der Angriff auf die Person des Papstes und die Aufreizung dazu werden mit den gleichen Strafen belegt wie der Angriff und die Aufreizung zu einem Angriffe gegen die Person des Königs.

Beleidigungen und öffentliche Schmähungen, die unmittelbar gegen die Person des Papstes durch Wort, That oder durch die im Artikel 1 des Preßgesetzes bezeichneten Mittel² verübt sind, werden nach Artikel 19 des Preßgesetzes³ bestraft.

Diese Straftaten werden von Amts wegen verfolgt und gehören zur Zuständigkeit der Schwurgerichte.

Die Erörterung religiöser Fragen ist vollkommen frei.

Art. 3. Die italienische Regierung erweist dem Papste in dem Gebiete des Königreichs die einem Souverän zukommenden Ehren und hält ihm den Ehrenvorrang aufrecht, den ihm die katholischen Souveräne zugesiehn.

„Legge 13 maggio 1871, numero 214 (Serie 2^a), per le guarentigie delle prerogative del Sommo Pontefice e della Santa Sede, e per relazioni dello Stato colla Chiesa⁴. Il Senato e la Camera dei Deputati hanno approvato: Noi abbiamo sanzionato e promulghiamo quanto segue: Titolo I Prerogative del Sommo Pontefice e della Santa Sede.

Art. 1. La persona del Sommo Pontefice è sacra ed inviolabile.

Art. 2. L'attentato contro la persona del Sommo Pontefice e la provocazione a commetterlo sono puniti colle stesse pene stabilite per l'attentato e per la provocazione a commetterlo contro la persona del Re.

Le offese e le ingiurie pubbliche commesse direttamente contro la persona del Pontefice con discorsi, con fatti, o coi mezzi indicati nell' art. 1 della Legge sulla stampa, sono punite colle pene stabilite all' art. 19 della Legge stessa.

I detti reati sono d'azione pubblica e di competenza della Corte d' Assisie.

La discussione sulle materie religiose è pienamente libera.

Art. 3. Il Governo italiano rende al Sommo Pontefice, nel territorio del Regno, gli onori sovrani; e gli mantiene le preminenze d'onore riconosciute dai Sovrani cattolici.

¹ Zusammengestellt von Franz Ehrle S. J.

² Durch die Presse oder andere mechanische Vervielfältigung.

³ Dieses setzt auf solche Beleidigungen des Königs bis zwei Jahre Gefängnis und 1000 bis 2000 Lire Geldstrafe.

⁴ F. Scaduto, Guarentigie Pontificie (Torino 1884), 472—477.

Der Papst hat das Recht, die hergebrachte Zahl von Wachen für seine Person und für die Bewachung der Paläste zu halten, unbeschadet der Verpflichtungen, die für solche Wachen aus den jeweiligen Gesetzen des Staates erwachsen.

Art. 4. Zugunsten des Heiligen Stuhles bleibt die Dotation mit einer jährlichen Rente von 3 225 000 Lire aufrecht erhalten.

Mit dieser Summe, die dem in das römische Budget¹ unter dem Titel „Heilige apostolische Paläste, h. (Kardinal-)Kollegium, kirchliche Kongregationen, Staatssekretariat und diplomatischer Dienst im Auslande“ eingestellten Betrage gleichkommt, soll für den Unterhalt des Papstes und für die verschiedenen kirchlichen Bedürfnisse des Heiligen Stuhles, für die gewöhnliche Unterhaltung und die außerordentliche Instandsetzung sowie für die Bewachung der apostolischen Paläste und ihres Zubehörs gesorgt sein; ferner für die Besoldungen, den Ruhegeld und die Pensionen der im vorigen Artikel bezeichneten Wachen und derer, die zum päpstlichen Hofe gehören, nebst den etwaigen anderen Ausgaben, ebenso aber auch für die gewöhnliche Unterhaltung und Beaufsichtigung der zu den Palästen gehörigen Museen und der Bibliothek sowie für die Gehälter, Böhnungen und Pensionen der hier angestellten Beamten.

Die erwähnte Dotation wird in das große Staatsschuldbuch in der Form einer dauernden und unveräußerlichen Rente auf den Namen des Heiligen Stuhles eingetragen und wird auch während der Erledigung des päpstlichen Stuhles zur Befreiung aller Bedürfnisse der römischen Kirche in dieser Zwischenzeit fortbezahlt werden.

Die Dotation wird von Steuern und staatlichen, Gemeinde- oder Provinziallasten jeder Art frei bleiben und wird selbst in dem Falle nicht vermindert werden

Il Sommo Pontefice ha facoltà di tenere il consueto numero di guardie addette alla sua persona e alla custodia dei palazzi, senza pregiudizio degli obblighi e doveri risultanti per tali guardie dalle Leggi vigenti del Regno.

Art. 4. È conservata¹ a favore della Santa Sede la dotazione dell' annua rendita di lire 3 225 000.

Con questa somma, pari a quella inscritta nel bilancio romano sotto il titolo: Sacri palazzi apostolici, Sacro Collegio, Congregazioni ecclesiastiche, Segreteria di Stato ed Ordine diplomatico all' estero, s' intenderà provveduto al trattamento del Sommo Pontefice e ai vari bisogni ecclesiastici della Santa Sede, alla manutenzione ordinaria e straordinaria, e alla custodia dei palazzi apostolici e loro dipendenze; agli assegnamenti, giubilazioni e pensioni delle guardie, di cui nell' articolo precedente, e degli addetti alla Corte Pontificia, ed alle spese eventuali; non che alla manutenzione ordinaria e alla custodia degli annessi Musei e Biblioteca, e agli assegnamenti, stipendi e pensioni di quelli che sono a ciò impiegati.

La dotazione di cui sopra, sarà inscritta nel Gran Libro del Debito pubblico, in forma di rendita perpetua ed inalienabile nel nome della Santa Sede; e durante la vacanza della Sede si continuerà a pagarla per supplire a tutte le occorrenze proprie della Chiesa romana in questo intervallo.

Essa resterà esente da ogni specie di tassa ed onere governativo, com-

¹ Diese Summe stand seit 1848 im päpstlichen Budget.

können, wenn sich die italienische Regierung später entschließen sollte, die Ausgaben für die Museen und die Bibliothek auf sich zu nehmen.

Art. 5. Der Papst wird auch fernerhin außer der im vorhergehenden Artikel bestimmten Dotation den Nießbrauch der apostolischen Paläste des Vatikans und des Laterans sowie aller dazu gehörigen und davon abhängigen Gebäude, Gärten und Ländereien haben, ebenso der Villa Castel Gandolfo mit all ihrem Zubehör.

Diese Paläste, die Villa und das Zubehör wie auch die Museen, die Bibliothek und die dort befindlichen Sammlungen für Kunst und für Altertümer sind unveräußerlich, frei von jeder Steuer oder Abgabe, und nicht einer Enteignung aus Gründen des öffentlichen Wohles unterworfen.

Art. 6. Während der Erledigung des Päpstlichen Stuhles darf keine richterliche oder politische Behörde aus irgend einem Grunde die persönliche Freiheit der Kardinäle behindern oder beschränken.

Die Regierung wird dafür Sorge tragen, daß die Versammlungen des Konklave und der ökumenischen Konzilien nicht durch äußere Gewalt gestört werden.

Art. 7. Kein Staatsbeamter und kein Polizeiaгент darf zur Ausübung von Amtshandlungen in die Paläste und Örtlichkeiten, wo der Papst gewöhnlich residirt oder sich zeitweilig aufhält, oder wo sich ein Konklave oder ein ökumenisches Konzil versammelt hat, eindringen, es sei denn, daß er vom Papste, vom Konklave oder von dem Konzil dazu ermächtigt ist.

Art. 8. Es ist verboten, Untersuchungen, Nachforschungen oder Beschlagnahme von Papieren, Urkunden, Büchern und Registern bei denjenigen päpstlichen Ämtern und Kongregationen vorzunehmen, die zu dem rein geistlichen Bereich gehören.

munale o provinciale, e non potrà essere diminuita neanche nel caso che il Governo italiano risolvesse posteriormente di assumere a suo carico la spesa concernente i Musei e la Biblioteca.

Art. 5. Il Sommo Pontefice, oltre la dotazione stabilita nell' articolo precedente, continua a godere dei palazzi apostolici Vaticano e Lateranense, con tutti gli edifizii, giardini e terreni annessi e dipendenti, nonchè della villa di Castel Gandolfo con tutte le sue attinenze e dipendenze.

I detti palazzi, villa ed annessi, come pure i Musei, la Biblioteca e le collezioni d'arte e d'archeologia ivi esistenti, sono inalienabili, esenti da ogni tassa o peso e da espropriazione per causa di utilità pubblica.

Art. 6. Durante la vacanza della Sede Pontificia, nessuna Autorità giudiziaria o politica potrà, per qualsiasi causa, porre impedimento o limitazione alla libertà personale dei Cardinali.

Il Governo provvede a che le adunanze del Conclave e dei Concili ecumenici non siano turbate da alcuna esterna violenza.

Art. 7. Nessun Ufficiale della pubblica Autorità od Agente della forza pubblica può, per esercitare atti del proprio ufficio, introdursi nei palazzi e luoghi di abituale residenza o temporaria dimora del Sommo Pontefice, o nei quali si trovi radunato un Conclave o un Concilio ecumenico, so non autorizzato dal Sommo Pontefice, dal Conclave e dal Concilio.

Art. 8. È vietato di procedere a visite, perquisizioni e sequestri di carte, Stimmen. 91. 6.

Art. 9. Der Papst hat volle Freiheit, alle Funktionen seines geistlichen Amtes auszuüben und an den Pforten der Basiliken und Kirchen Roms alle Erlasse dieses Amtes anschlagen zu lassen.

Art. 10. Die Geistlichen, die in Rom kraft ihres Amtes an dem Erlasse von Akten der geistlichen Gewalt des Heiligen Stuhles teilnehmen, sind aus diesem Grunde keiner Belästigung oder Untersuchung durch die Staatsbehörden unterworfen, können deshalb auch nicht zur Rechenschaft gezogen werden.

Jeder Ausländer, der in Rom ein kirchliches Amt bekleidet, soll die persönliche Sicherheit genießen, die den italienischen Bürgern kraft der Gesetze des Königreichs zusteht.

Art. 11. Die bei Sr. Heiligkeit beglaubigten Gesandten der auswärtigen Staaten erfreuen sich in dem Königreiche aller Vorrechte und Immunitäten, die den diplomatischen Agenten nach dem Völkerrecht gebühren.

Auf Beleidigungen dieser Gesandten werden die Straffakungen ausgedehnt, die für Beleidigungen gegen die bei der italienischen Regierung beglaubigten Gesandten fremder Mächte bestehen.

Den bei auswärtigen Regierungen beglaubigten Gesandten Sr. Heiligkeit werden in dem Staatsgebiete des Königreichs sowohl bei dem Abgange nach dem Orte ihrer Mission als bei der Rückkehr die nach dem Völkerrecht herkömmlichen Vorrechte und Immunitäten zugesichert.

Art. 12. Der Papst korrespondiert in voller Freiheit mit den Bischöfen und mit der ganzen katholischen Welt, ohne irgendwelche Einmischung der italienischen Regierung.

documenti, libri o registri negli Uffici e Congregazioni pontificie, rivestiti di attribuzioni meramente spirituali.

Art. 9. Il Sommo Pontefice è pienamente libero di compiere tutte le funzioni del suo ministero spirituale, e di fare affiggere alle porte delle basiliche e chiese di Roma tutti gli atti del suddetto suo ministero.

Art. 10. Gli Ecclesiastici, che per ragione d'ufficio partecipano in Roma all'emanazione degli atti del Ministero spirituale della Santa Sede, non sono soggetti, per cagione di essi, a nessuna molestia, investigazione o sindacato dell' Autorità pubblica.

Ogni persona straniera investita di ufficio ecclesiastico in Roma gode delle guarentigie personali competenti ai cittadini italiani in virtù delle Leggi del Regno.

Art. 11. Gli Inviati dei Governi esteri presso Sua Santità godono nel Regno di tutte le prerogative ed immunità, che spettano agli Agenti diplomatici secondo il diritto internazionale.

Alle offese contro di essi sono estese le sanzioni penali per le offese agli Inviati delle Potenze estere presso il Governo italiano.

Agli Inviati di Sua Santità presso i Governi esteri sono assicurate, nel territorio del Regno, le prerogative ed immunità d'uso, secondo lo stesso diritto, nel recarsi al luogo di loro missione e nel ritornare.

Art. 12. Il Sommo Pontefice corrisponde liberamente coll' Episcopato e con tutto il mondo cattolico, senza veruna ingerenza del Governo italiano.

Zu diesem Zwecke ist dem Papst die Befugnis eingeräumt, im Vatikan oder in einer seiner anderen Residenzen Post- und Telegraphenämter, bedient von Beamten seiner Wahl, einzurichten.

Das päpstliche Postamt kann unmittelbar in geschlossenen Briefpaketen mit den Auswechslungspostanstalten der auswärtigen Verwaltungen verkehren oder aber die eigene Korrespondenz den italienischen Ämtern übergeben. In beiden Fällen wird die Beförderung der Depeschen und der Briefschaften, wenn sie mit dem Siegel des päpstlichen Amtes versehen sind, von jeder Taxe oder sonstigen Abgabe für das italienische Staatsgebiet befreit sein.

Die im Namen des Papstes abgehenden Kuriere werden in dem Königreiche den Kabinettskurieren der auswärtigen Regierungen gleichgestellt.

Das päpstliche Telegraphenamt wird mit dem Telegraphenetz des Königreichs auf Kosten des Staates verbunden werden.

Die von diesem Amte mit dem authentischen Nachweis als „päpstliche“ übermittelten Telegramme werden in dem Königreich mit dem für Staatstelegramme bestimmten Vorrang und frei von jeder Taxe angenommen und befördert werden.

Dieselben Vorteile werden die vom Papste oder in seinem Auftrage gezeichneten Telegramme genießen, die, mit dem Siegel des Heiligen Stuhles versehen, irgend einem Telegraphenamt des Königreiches aufgegeben werden.

Die an den Papst gerichteten Telegramme bleiben von den Taxen, mit denen sonst die Empfänger belastet sind, frei.

Art. 13. In der Stadt Rom und in den sechs suburbikarischen Bistümern werden die Seminarien, die Akademien, die Kollegien und die anderen für die

A tal fine gli è data facoltà di stabilire nel Vaticano o in altra sua residenza, Uffici di Posta e di Telegrafo serviti da impiegati di sua scelta.

L'Ufficio postale pontificio potrà corrispondere direttamente in pacco chiuso cogli Uffici postali di cambio delle estere Amministrazioni, o rimettere le proprie corrispondenze agli Uffici italiani. In ambo i casi, il trasporto dei dispacci e delle corrispondenze, munite del bollo dell' Ufficio pontificio, sarà esente da ogni tassa o spesa pel territorio italiano.

I corrieri spediti in nome del Sommo Pontefice sono pareggiati nel Regno ai corrieri di Gabinetto dei Governi esteri.

L'Ufficio telegrafico pontificio sarà collegato colla rete telegrafica del Regno a spese dello Stato.

I telegrammi trasmessi dal detto Ufficio con la qualifica autenticata di *pontifici*, saranno ricevuti e spediti con le prerogative stabilite pei telegrammi di Stato e con esenzione da ogni tassa nel Regno.

Gli stessi vantaggi godranno i telegrammi del Sommo Pontefice o firmati d'ordine suo, che, muniti del bollo della Santa Sede, verranno presentati a qualsiasi Ufficio telegrafico del Regno.

I telegrammi diretti al Sommo Pontefice saranno esenti dalle tasse messe a carico dei destinatari.

Art. 13. Nella città di Roma e nelle sei sedi suburbicarie, i Seminari, le Accademie, i Collegi e gli altri Istituti cattolici fondati per la educazione

Erziehung und Ausbildung des Klerus begründeten katholischen Institute, wie bisher, einzig und allein von dem Heiligen Stuhle abhängig sind, frei von jeder Einmischung der Unterrichtsbehörden des Königreichs.

2. Die Äußerungen des Kardinal-Staatssekretärs vom Juni 1915.

(Corriere d'Italia vom 28. Juni 1915.)

Diese schwerwiegenden Erklärungen werden den meisten unserer Leser nur aus knappen Auszügen bekannt sein. Es dürfte sich daher verlohnen, sie in möglichst voller Form hier vorzulegen.

Zweck der Unterredung, welche der Kardinal dem Redakteur gewährte, war die Beseitigung der Verwirrung, welche der bekannte Journalist Latapie angerichtet hatte. Die Korrekturen des Kardinals sind im Corriere unter fünf Schlagworte¹ verteilt. Uns interessiert hier die vierte Gruppe, welche die Aufschrift führt: „Nicht durch fremde Gewalt“ (Non dalle armi straniere . . .).

Im vorhergehenden Abschnitt berührt der Kardinal zuerst die Bestrebungen des Heiligen Vaters, die Kriegsjackel von Italien fernzuhalten, und fährt dann fort: „Statt dessen erfolgte die Kriegserklärung, und von diesem Augenblicke an machte sich Benedikt, auch dem italienisch-österreichischen Kriege gegenüber, absolute Neutralität zur Pflicht, im schmerzlichen Bewußtsein, daß auf beiden Seiten seine Söhne im Kampfe standen. Trotzdem hielt er die italienischen Katholiken nicht davon ab, sich als die tapfersten Söhne ihres Vaterlandes zu erweisen. Außerdem sorgte er für die sittliche und religiöse Belehrung der Soldaten und wies für die sorgsame Pflege der Kranken und Verwundeten ein geeignetes, der Palastverwaltung zustehendes Gebäude an. Gern erkennen wir an, daß die Regierung wohlwollend bestrebt war, die zahlreichen Schwierigkeiten, welche, wie der Heilige Stuhl vorhersehend, sich aus der Kriegslage ergeben mußten, nach Möglichkeit abzuschwächen.“

[4] „Nicht durch fremde Waffen“.

„So gab die Regierung, um nur die Korrespondenz zu erwähnen, Befehl, daß der Briefwechsel mit dem Heiligen Vater, mit dem Staatssekretariat und mit einigen anderen päpstlichen Behörden der Zensur nicht unterliege. Auch machten wir kein Aufhebens, als einige, in der Tat wenige Briefe, entgegen den Befehlen der Regierung und ohne ihre Schuld, durch die Zensur geöffnet einliefen. Aber darf etwa daraus gefolgert werden, die gegenwärtige Lage des

e coltura degli Ecclesiastici, continueranno a dipendere unicamente dalla Santa Sede senza alcuna ingerenza delle Autorità scolastiche del Regno.

¹ Es sind folgende: 1. „Die erschossenen Priester und unsere Geiseln“ (I preti fucilati e i nostri ostaggi); 2. „Der Brief des Herrn von Bissing“; 3. „Die Phantasien (le creazioni) des Herrn Latapie“; 4. Wie oben; 5. „Die Ansicht des Heiligen Vaters völlig entstellt“ (Il pensiero del Papa fu deturpato).

Heiligen Stuhles sei eine normale und müsse vom Heiligen Vater endgültig gutgeheißen werden? Nein, dies ist sicher nicht der Fall; wenn es dem Heiligen Stuhle auch mit Rücksicht auf seine Neutralität fernliege, der Regierung irgendwelche Schwierigkeiten bereiten zu wollen, er vielmehr all sein Vertrauen auf Gott setze und eine angemessene Gestaltung nicht von den fremden Waffen, sondern vom Sieg des Gerechtigkeitssinnes erwarte, welcher, wie er hoffe, sich im italienischen Volke, seinen wahren Interessen entsprechend, mehr und mehr durchsetzen werde. Dies war der Gedanke des Heiligen Vaters. Nun kann jeder ersehen, was daraus unter der Feder Latapie geworden ist.“¹

Es folgen noch Richtigstellungen einiger anderer Irrtümer des genannten Journalisten.

3. Die Ausführungen des Corriere d' Italia vom 14. Januar 1916.

Mit obigen Erklärungen des Kardinals Gasparri wird zuweilen ein Artikel des Corriere zusammengehalten. Derselbe verdient ohne Zweifel Beachtung, darf aber nicht an die Seite der Darlegungen des genannten Kardinals gesetzt werden.

¹ Corriere d' Italia, an. 10, n. 177, 28 giugno 1915, p. 1: „La guerra invece fu dichiarata; e da allora la Santa Sede si è stretta, anche per il conflitto italo-austriaco, nella più assoluta neutralità, non dimenticando, nel dolore, che i combattenti delle due parti sono suoi figli; allo stesso tempo però non solo non ha ostacolato in modo alcuno ai cattolici italiani di diportarsi come i migliori fra i cittadini, ma ha provveduto alla assistenza morale e religiosa dei soldati ed ha consentito caritatevolmente, che anche in locali dipendenti dalla Santa Sede i soldati malati o feriti potessero trovare cura ed assistenza. Riconosciamo, che il Governo ha posto buona volontà nell' attenuare non poche difficoltà, che la Santa Sede prevedeva inevitabili in tempo di guerra per la forza stessa dell' attuale sua situazione.“

[4.] „Non dalle arme straniere.“

„Così per restringersi alla corrispondenza, esso ha dato ordini, perchè fosse esente da censura la corrispondenza col Santo Padre, colla Segreteria di Stato e con alcuni altri dicasteri pontifici; e noi non facciamo alcun caso di alcune lettere, non molte in verità, che malgrado gli ordini del Governo e senza sua colpa sono giunte aperte dalla censura. — Ma dovrà dedursi da ciò, che l' attuale situazione della Santa Sede sia normale, e che il Papa debba definitivamente accettarla? No certo, benchè la Santa Sede, per rispetto alla neutralità, non intende punto creare imbarazzi al Governo e metta la sua fiducia in Dio, aspettando la sistemazione conveniente della sua situazione non dalle armi straniere, ma dal trionfo di quei sentimenti di giustizia, che augura si diffondano sempre più nel popolo italiano, in conformità del verace suo interesse. — Tale è il pensiero del Santo Padre; ciascuno può vedere, che cosa è divenuto sotto la penna del sig. Latapie.“

Jener enthält Darbietungen eines gewandten Journalisten, in diesen teilt der Kardinal-Staatssekretär die Ansichten und Absichten des Papstes mit¹.

Zunächst wendet sich der Schreiber gegen den stillen Krieg, durch welchen die gegnerische Presse Italiens die Geister gegen den Heiligen Vater mobil zu machen sucht durch Verdächtigung seiner Stellung und Absichten, durch welche das Königreich bedroht sein soll, und durch hartnäckiges Abweisen aller Aufklärungen und Widerlegungen. Diesen unehrlichen und hinterlistigen Treibereien gegenüber will nun der Verfasser offen und unumwunden die Absichten Papst Benedikts darlegen in betreff der beiden, in diesen Kontroversen im Vordergrund stehenden Fragen, nämlich in betreff seiner Teilnahme an einem möglichen Friedenskongreß und der auf demselben anzustrebenden Lösung der römischen Frage. Es betreffen also wie jene Treibereien so diese Aufklärungen die sog. Londoner Klausel, von der die erste Kunde kurz vorher in die Presse gedrungen war.

In betreff des ersten Punktes wird vor allem festgestellt, daß der Heilige Vater bisher in keiner Weise bei irgendeiner der beiden kriegführenden Mächte Schritte getan habe, um für diesen Kongreß eine Einladung zu einer Vertretung oder zum Vorstoß auf demselben zu erlangen. Diese Tatsache wird bekräftigt durch den Nachweis, daß Schritte dieser Art bei der gegenwärtigen Kriegslage überhaupt unmöglich und sinnlos gewesen wären².

Übrigens hat Benedikt, wie der Verfasser sodann darlegt, seine Kriegsaufgaben bereits klar und offen angegeben, ja hat seine Worte durch seine offenkundige Friedens- und Liebestätigkeit vollauf bewahrheitet³. Es geht also nicht an, ihm andere Ziele zu unterstellen, da es doch klar ist, daß er auf dem Kongreß niemals Fragen anregen würde, welche im Programm nicht vorgesehen waren, und nie-

¹ Auf diesen Gegenstand macht übrigens der Verfasser des Artikels selbst aufmerksam. *Corriere d'Italia*, an. 11, n. 14, 14 gennaio 1916, p. 1: „La delicatezza dell' argomento non ci permette di parlare, come se fossimo gli interpreti del pensiero del Papa e del suo programma; ma la conoscenza che abbiamo dell' ambiente ci rende sicuri di non ingannarci, se riassumiamo la questione nei termini seguenti.“

² A. a. D.: „La Santa Sede non ha fatto mai nulla fino ad oggi, per sollicitare, direttamente o indirettamente, dall' uno o dall' altro dei belligeranti l' invito a partecipare o a presiedere il Congresso della pace. Dall' altra parte l' esame delle cose porta a concludere che, anche volendolo, la Santa Sede non avrebbe potuto fare alcun passo di tal genere, a meno di supporre da sua parte una ignoranza perfetta della situazione.“

³ A. a. D.: „Quanto poi ai propositi generali della Santa Sede, noi sappiamo dalle replicate dichiarazioni dello stesso Sommo Pontefice, che Egli vuole impiegare in tutti i modi possibili la Sua suprema autorità religiosa e morale per rendere meno penosa all' umanità l' ora critica che essa attraversa. Come lo abbia fatto già, lo abbiamo veduto nelle molteplici opere di conforto materiale e morale per coloro che della guerra sono le vittime più provate.“

mals jene gefährlichen Reibungsflächen zwischen den Mächten berühren würde, welche den grauenvollen Krieg entzündet haben¹.

In betreff des zweiten Punktes²: der Besserung der Lage des Heiligen Vaters, genügt es nach dem Verfasser, auf die verschiedenen Erklärungen desselben zurückzugreifen. „Es hat ja Benedikt bei jeder sich bietenden Gelegenheit seine Lage als anormal und peinlich bezeichnet, eine Beurteilung, der sich auch Anhänger anderer politischer Parteien anschließen konnten, sofern sie sich nicht antisferikalen Richtungen verschrieben hatten. Die zum Erweis dieser Beurteilung angeführten Tatsachen zeigen, wenn auch in verschiedenem Maße, ihre Wahrheit. Jedenfalls fiel nie ein Wort, das angedeutet hätte, der Papst beabsichtige die eventuellen Gestaltungen der Kriegslage zu benutzen, um seine eigene Stellung zu verbessern. Als vielmehr eine bestimmtere Meinungsäußerung in betreff dieses

¹ M. a. D.: „È chiaro che il Pontefice, partecipando al Congresso, non solleverebbe nuove questioni non contenute nel suo programma naturale, quale è la liquidazione della guerra europea. Egli anzi propugnerebbe tutte quelle cause di attrito tra nazione e nazione che della dolorosissima guerra presente sono state per tanti anni il germe latente.“

² M. a. D.: „Anche su questo punto non abbiamo bisogno di nuove dichiarazioni, ma basta ricordare le affermazioni, che in varie occasioni furono replicate dalla Santa Sede, per ridurre la cosa nei suoi giusti termini.“

„Il Papa ogni volta che ha parlato della sua condizione, l'ha dichiarata penosa, anormale. Le parole sono così discrete, che possono essere pienamente accettate da quanti, anche fuori del nostro campo, non hanno nel loro programma politico la guerra dichiarata e cieca contra la Chiesa cattolica ed il Suo Capo. I fatti che sono stati addotti a prova di tale affermazione hanno avuto anch'essi lo stesso significato, quello cioè di dimostrare la maggiore o minore portata di questa anormalità. Ma non è mai stata detta una parola, che potesse far credere, che il Papa conti sulle possibili vincende del conflitto europeo per definire la propria situazione; anzi quando venne chiesta una più esplicita dichiarazione su questo punto, il Cardinale Gasparri disse a noi che, per quel che riguarda l'Italia, il Papa aspetta „la sistemazione conveniente della sua situazione, non dalle armi straniere“. Le parole del Cardinale Segretario di Stato sono di una chiarezza tale, che bisogna deliberatamente sopprimerle per poter supporre altre mire ed altre intenzioni nell'atteggiamento della Santa Sede.“

„Quello che il Papa e i cattolici tutti con lui, italiani e stranieri, desiderano, è che la penosità, la anormalità della situazione della Santa Sede vengano eliminate. Ma questo è un desiderio che non è venuto fuori ora, in occasione della guerra, ma è sempre stato nelle intenzioni e nelle dichiarazioni del Vaticano. Anzi, come dicevamo, nelle presenti circostanze esso ha trovato la sua più discreta espressione. — Quanto ai mezzi per giungere a tale eliminazione — per quanto ad essa tutti i fedeli della Chiesa cattolica siano interessati — non siamo noi cattolici italiani i giudici competenti a designarli, come non lo sono i cattolici delle altre nazioni, ma solo il Papa, ed ogni cattolico aspetta sereno e fidente la Sua parola, quando Egli vorrà pronunciarla.“

Punktes erwünscht schien, erklärte uns der Kardinal Gasparri, daß Benedikt von Italien eine Besserung seiner Lage nicht durch das Eingreifen fremder Waffen erwarte; Worte, die so klar und bestimmt lauten, daß man sie völlig unterschlagen müßte, um dem Heiligen Stuhl weniger friedfertige Absichten zuschreiben zu können.“

„Der Papst und alle Katholiken, die italienischen wie die auswärtigen, verlangen sehnlichst alles Anormale und Ungebührliche aus der Lage des Heiligen Stuhles ausgeschaltet zu sehen. Aber das ist ein Wunsch, den ihnen nicht erst der Krieg eingegeben hat; das war stets der Wunsch und die Forderung der letzten Päpste ist eine Forderung, welche in der heutigen Kriegszeit in besonders schonender Form vorgebracht wurde. Die Bestimmung der Art und des Maßes dieser Korrektur steht, so sehr sie auch alle Katholiken interessiert, weder uns italienischen Katholiken noch den ausländischen zu; sie bleibt dem Papste vorbehalten, und Sache aller Katholiken ist es, dieser Entscheidung, welche im geeigneten Moment erfolgen wird, mit voller Ruhe und vollem Vertrauen entgegenzusehen.“